

Jahresbericht 2015 der Präsidentin

Statutengemäss habe ich die Pflicht jährlich einen Rechenschaftsbericht zuhanden der Generalversammlung abzuliefern. Dies tue ich gerne umso mehr, wenn es so rund läuft wie bei uns!

Allerdings habe ich dieses Jahr etwas Mühe wie und was ich schreiben soll; dies hat nichts direkt mit unserem Verein zu tun, sondern mit den ständigen Änderungen des SSB (Schweizerischer Samariterbund). Mehr davon jedoch später!

Deshalb nehme ich zu Beginn die Gelegenheit wahr um euch für den tollen aktiven Einsatz, den ihr mehrheitlich alle im vergangenen Jahr erneut gezeigt habt, herzlich zu danken. Euer freiwilliger, milizmässiger Einsatz für die Sache des Samariterwesens ist für mich nicht einfach „selbstverständlich“, umso mehr freue ich mich über das Engagement jedes Einzelnen! Speziell die „Freiwilligkeit“ und die „Miliztätigkeit“ sind ja das Salz eines jeden Vereins, gerade hier jedoch stellt der SSB leider vieles auf den Kopf!

Mein Dank geht speziell auch an meinen glücklicherweise sehr aktiven Vorstand und die KL/TL, die alle sehr selbständig und sehr zuverlässig mitarbeiten und dadurch meine Arbeit als Präsidentin wesentlich erleichtern und tatkräftig unterstützen.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle ebenfalls unsere Nachbarkollegin KL/TL Dani Beringer, Wettswil und ihr den Dank aussprechen für die Mithilfe, Mitorganisation und Durchführung bei den gemeinsamen Kursen und/oder Uebungen auch im vergangenen Jahr.

Mein Dank gilt zudem unseren Instruktoressen, Susanne Grond und Martin Pfister, für ihre Unterstützung während des Jahres in zahlreichen Bereichen.

So wünsche ich euch und euren Familien alles Gute im neuen Jahr, „bliebed gsund“ und danke für das mir und dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen.

Wie geht's weiter?

Diese Frage von mir und von vielen anderen Funktionsträgern kommt nicht von ungefähr! Wieso?

Innerhalb des SSB ist derzeit die Sicherstellung der Qualität im Ausbildungs- und Kursangebot ein grosses Thema. Viele Samariterinnen und Samariter nehmen dies als Trend zur stärkeren Professionalisierung ihrer Tätigkeiten wahr.

Dies verursacht grosse Verunsicherung, insbesondere bei den Kaderleuten (TL/KL und den Vorständen); es bleiben grosse ? und wie's weiter gehen soll ?

Aus diesem Grunde zitiere ich einige Auszüge aus einer Stellungnahme von Theo Wehner, Psychologe und Emeritus am ETH-Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften. (publiziert in der Samariterzeitung 10-11/2015)

„Gewisse Formen der Freiwilligenarbeit, wie sie die Samaritervereine leisten, setzen eine Qualifizierung voraus. Wie kann hier der Schweizerische Samariterbund eine Balance finden? Gegen Qualifizierung oder gar gegen Bildung in und durch freiwilliges Engagement spricht nichts. Wir Menschen sind lernfähige Wesen und qualifizieren uns auch dort, wo wir es mitunter gar nicht anstreben: beim Faulenzen oder indem wir unseren Kindern bei den Hausaufgaben helfen. Allerdings spricht einiges gegen die Verberuflichung von gemeinwohlorientierten Betätigungsfeldern – nämlich die Reglementierung der Zugangsvoraussetzungen und letztlich die Standardisierung der Verfahren und Abläufe, die jedem Beruf und erst recht einer Profession eigen sind. Der

Schweizerische Samariterbund muss also sorgsam abwägen, wo es in «Lohn und Brot» stehendes Fachpersonal braucht und wo Angebote für nicht spezialisierte, aber lernbereite Freiwillige gemacht werden können. Wenn dies klar kommuniziert und das Zusammenwirken der Personen gut koordiniert wird, dann können Synergien zwischen Profis und Laien entstehen.

Gibt es neben dem Wissensaspekt noch etwas zu bedenken, was Freiwilligenarbeit durch Professionalisierung gefährden könnte? Ja, das Fundament, auf dem die Motivation für die Freiwilligkeit steht, gerät dadurch schwer ins Wanken. Freiwillige sind nämlich Profis in Sachen intrinsischer, also von innen her wirkender Motivation, von Selbstbestimmtheit und von Selbstwirksamkeit. Man könnte auch sagen: Sie sind nicht käuflich, und zwar so lange nicht, wie sie sich die Freiwilligkeit leisten können. Wenn die Freiwilligenarbeit aber eventuell als Karrieresprung, als möglicher Pluspunkt im Lebenslauf, als Einstieg oder Umstieg in einen Beruf gesehen wird, dann lockt das Professionalisierungsversprechen. Und dann wirken auch extrinsische, also von aussen her wirkende Motivationsquellen; und dies nicht nur zum Vorteil des Engagements.“

Ich denke, dieser Professor spricht deutlich aus, wo die Gefahren sind bzw. was alles aufs Spiel gesetzt wird, bei diesen Neuerungen. In dieser Zeitungsausgabe sind auch die Begründungen des SSB enthalten; diese ebenfalls zu lesen dürfte wichtig für Jedermann sein. Wie auch die Beilage „Planung 2016“.

Allerdings hätte erwartet werden dürfen, dass der SSB Befürchtungen und wissenschaftlich belegte Gefahren wie von diesem Professor deutlich ausgedrückt, ernst nimmt. Der SSB macht jedoch aus meiner Sicht gerade das gefährliche Gegenteil indem immer mehr professionalisiert wird.

Zum Teil erfolgen auch Rückschritte in Ausbildungsanforderungen die aktuell nicht nachvollziehbar sind für uns „Laien“! Der SSB musste sich deshalb auch nicht wundern, dass an den Instruktionsveranstaltungen bei denen die Vorstände bzw. das Ausbildungskader gesamtschweizerisch informiert wurden, zu Teil sehr emotional wurde – dies wurde jedoch nur mit „angeblichen Fehlinformationen“ begründet – dies sagt jedoch nicht klar aus, dass diese „Neuerungen“ in weiten Teilen für das „Milizsystem“ der Samaritervereine gefährlich sind.

In diesen Unterlagen, die ihr alle bekommen habt, sind alle Neuerungen detailliert enthalten und wie sich die neuen Ausbildungen gestalten! Es ist wichtig, dass ihr euch Zeit nehmt um diese mindestens mal durchzublättern, besser noch zu lesen!

Auslöser dieser Veränderungen sind gemäss Zitat SSB:

„Die Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Samaritervereine heute bewegen, haben sich stark geändert, nicht nur im Bezug auf die verstärkte Konkurrenz durch den freien Markt, sondern auch durch die neuen Reglemente des Interverbands für Rettungswesen (IVR), die seit dem 1. Oktober 2015 in Kraft sind. Dadurch würden neue Anforderungen an die Kernaufgaben und Kerntätigkeiten der Samariterinnen und Samariter sowie an die erforderlichen Qualifikationen für das Kurswesen und den Sanitätsdienst geschaffen.“

Ich versuche, nachfolgend auf einige der wichtigsten Änderungen einzugehen bzw. diese zu erklären.

Ich halte stelle ausdrücklich fest, dass nicht alles falsch oder nicht nachvollziehbar ist, was geändert werden soll, jedoch wurde und ist das „Fuder“ aus meiner Sicht vollkommen überladen worden.

Insbesondere wiegt sehr schwer, dass alle bisherigen KL/TL die ja bekanntlich schon sehr gut ausgebildet sind, für die neue Zertifizierung sich sogenannten „Überführen bzw. Aufschulen“ müssen. Dies, damit sie die bisherigen Funktionen und Berechtigungen behalten, insbesondere auch für die Erteilung von Bevölkerungskursen.

Zuletzt wurde auch nicht berücksichtigt, dass Land-Vereine zwangsläufig weniger zu Ernstfall-Einsätzen kommen wie dies hingegen bei grossen Stadtvereinen der Fall ist. Wobei wir uns ja mit regionaler Zusammenarbeit, bei Grossanlässen, schon bisher beholfen haben. Dieses Missverhältnis zeigt sich u.a. schon an der Neuausrichtung des bisherigen „Postendienstes“ der neu „Sanitätsdienst“ heisst; weiteres hierzu nachstehend.

Grundlagen Sanitätsdienst

Der Kurs «Übung Postendienst» wird per 1. Januar 2016 durch den Kurs «Grundlagen Sanitätsdienst» abgelöst, welcher zusätzliche, für den Sanitätsdienst wichtige Themen enthält. Es werden durchgängig die neuen Begriffe **Sanitätsdienst** und **Sanitätsposten** verwendet. Neu dauert der Grund-Kurs 7,5 Stunden als 1. Baustein; weitere 2 als Weiterbildungen für spezielle Funktionen.

Sanitätsdienst leisten (1. Baustein)

Obligatorisch für alle Samariter Vereinsmitglieder, welche Sanitätsdiensteinsätze leisten möchten, ist der Ausbildungstag "**Grundlagen Sanitätsdienst**", bisher "Übung Postendienst" genannt. Der Kurs wird in den Kantonalverbänden angeboten und dauert einen Tag. Inhalt: dies dürfte in etwa dem bisherigen Kurs „Postendienst“ entsprechen.

Sanitätsdienst organisieren (2. Baustein) und Sanitätsdienst führen (3. Baustein)

(diese Weiterbildungen von je 2 weiteren Kurstagen bedingen die Ausbildungsgrundlagen Stufe 1 und 2 IVR wie nachstehend umschrieben)

Hier nun die Auflagen für das Kader, damit sie eine oder alle der nachstehenden Funktionen ab 2017 noch ausüben dürfen!

Wesentlich ist:

diese Überführungen oder Aufschulungen erfolgen nicht automatisch, wer sich nicht anmeldet und diese Kurse belegt, verliert automatisch per 1.1.2017 die Funktion. Auch wer schon bisher für alle Funktionen ausgebildet bzw. zertifiziert war, muss sich für jede Funktion separat wieder anmelden und weitere Kurse besuchen, damit eine Überführung möglich wird.

Dies verunsichert und irritiert begreiflicherweise sehr viele bisher aktiven und engagierten KL/TL; es ist zu befürchten, dass einige diese massiven neuen Auflagen nicht mehr auf sich nehmen wollen und ihre Funktionen aufgeben! Dies hat der SSB „leider“ völlig ignoriert und fördert damit das Sterben von weiteren Vereinen.

Kursleiter/Technische Leiter

NEU: Kursleiter Stufe 1 oder 2, bzw. Samariterlehrer!!

Zuerst kann ich euch informieren: neu werden nun die KL/TL wieder zu „Samariterlehrer oder Samariterlehrerinnen“ – wie gehabt.

(Hier ist man endlich wieder gescheiter geworden)

Wählen Sie einen Ausbildungsweg:

- Bevölkerungskurse erteilen - Kursleiter Stufe 1 oder 2 werden
- Samariter trainieren - Samariterlehrer oder Samariterinstruktor werden

Kursleiter Stufe 1 IVR

Als Kursleiter vertreten Sie die Samariter in der Öffentlichkeit. Sie führen Erste Hilfe-Kurse (Nothilfekurs, Reanimation Grundkurs BLS-AED) für die Bevölkerung und für Unternehmen/Organisationen nach den Richtlinien des Interverband für Rettungswesen (IVR) durch. Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten Sie Ihr Zertifikat als Kursleiter Stufe 1. Ihrem Einsatz in der Erste Hilfe-Ausbildung für Laien steht nun nichts mehr entgegen.

Kursleiter Stufe 2 IVR

Sie sind Kursleiter Stufe 1 und möchten einen Schritt weiter gehen? Dann können Sie sich zum Kursleiter Stufe 2 qualifizieren. Mit dieser Qualifikation dürfen Sie Bevölkerungskurse der IVR Stufe 2 durchführen. Das sind zum Beispiel Kurse für spezielle Zielgruppen, für die Sie auch die entsprechenden Ausbildungskonzepte entwickeln. Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten Sie Ihr Zertifikat als Kursleiter Stufe 2 und dürfen damit Kurse der IVR Stufe 2 durchführen.

Samariter trainieren - Samariterlehrer werden

Als Samariterlehrer sind Sie Teil unseres internen Ausbildungskaders. Sie repräsentieren die Samariter und trainieren unsere Mitglieder für ihre Samariteraufgaben. Sie planen und organisieren Übungen und sorgen dafür, dass das Not- und Erste Hilfe-Wissen der Mitglieder gesichert ist.

Als positiver Abschluss meines Jahresberichtes und auch als Motivation für uns Alle - damit wir trotz aller Änderungen und Neuerungen - das Ziel unseres Engagements und unser „**Selbstverständnis als Samariter**“ nicht vergessen, das heisst:

Grundbotschaft: Wir Samariter wollen helfen, lernen helfen und können helfen	
Wir Samariter leisten Verunfallten oder Erkrankten zweckmässige Erste Hilfe, um körperliche oder seelische Leiden zu verhindern oder zu mildern.	Wir beherrschen die Nothilfe und Erste Hilfe sowie die häusliche Pflege und können andern Menschen wirkungsvoll beistehen. Wir sind solide ausgebildet und trainieren regelmässig im Samariterverein. Das vermittelt uns auch persönliche Sicherheit. Unsere Tätigkeit ergänzt die Dienstleistungen der professionellen Fachkräfte und unterstützt diese beim Einsatz für Verletzte oder Kranke.
Unser Engagement ist Ausdruck der Verbundenheit mit Menschen, die Hilfe benötigen.	Wir engagieren uns im beruflichen und privaten Alltag, in der Nachbarschaft, in sozialen Institutionen, bei Veranstaltungen sowie als Partner von Rettungs- und Katastrophendiensten.
Wir tragen dazu bei, dass möglichst viele Menschen Selbst- und Nachbarschaftshilfe leisten können.	Unser Wissen und unsere Erfahrung geben wir in Kursen an die Bevölkerung weiter, damit Patienten rasch Hilfe erhalten und wenn möglich zu Hause versorgt werden können. Das ist für Verletzte und Kranke am angenehmsten und entlastet die Gesundheitsdienste.
Wir erleben unsere Samaritertätigkeit als ein Geben und Nehmen.	Unsere Samaritertätigkeit ist eine Freizeitgestaltung, die uns soziale Kontakte und Freundschaft, und damit Freude und Zufriedenheit vermittelt.
Die Samaritertätigkeit unterstützt unsere persönliche Entwicklung	Im Rahmen der Samaritervereine, der Kantonalverbände und der Zentralorganisation des SSB können wir Kader- oder Führungsfunktionen übernehmen. Wir erhalten die dafür notwendige Aus- und Weiterbildung und können wertvolle Erfahrungen sammeln.

Einige unserer Tätigkeitsfelder: Worum es uns geht

Bevölkerungskurse in Nothilfe und Erster Hilfe (allgemein)	
Grundbotschaft: Wir Samariter geben unser Wissen und Können über Nothilfe und Erster Hilfe in Kursen an die Bevölkerung weiter, damit nach Unfällen rasch und richtig reagiert und sinnvoll geholfen werden kann.	
Wir wollen, dass die Verletzten und die übrigen Betroffenen nach Unfällen rasch und gut versorgt und betreut werden.	Unfälle passieren häufig und unverhofft, zu Hause oder unterwegs, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Wir bieten ein breites Schulungsangebot an. Lebensrettende Sofortmassnahmen und Erste Hilfe überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen der professionellen Rettungsdienste und lindern die Folgen von Unfällen.
Wir richten unsere Kursangebote an die gesamte Bevölkerung und vermitteln die wichtigsten Regeln und Techniken der Nothilfe und	Nothilfe und Erste Hilfe ist elementare, selbstverständliche, praktische und gelebte Menschlichkeit. Nothilfe und einfache Erste Hilfe sind unabhängig des Alters lernbar: <ul style="list-style-type: none"> ○ Jede und jeder kann lernen, nach einem Unfall richtig zu alarmieren

Ersten Hilfe.	<p>und sinnvoll zu helfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer sich aus- und weiterbildet, ist gewappnet, fühlt sich sicher und getraut sich zu helfen. <p>Das Gesetz verlangt in Notsituationen den Einsatz zu Gunsten des Nächsten. Es schützt aber auch freiwillige Helfer vor rechtlichen Nachteilen.</p>
Wir sind Spezialisten in der Erteilung von Bevölkerungskursen in lebensrettenden Sofortmassnahmen und Erster Hilfe. Der SSB ist der grösste und bekannteste Anbieter solcher Kurse.	<p>Unsere Kurse entsprechen den aktuellen medizinischen Erkenntnissen. In den Kursen arbeiten wir mit modernsten Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmitteln.</p> <p>Jährlich besuchen 90'000 Personen aus allen Landesteilen unsere Aus- und Weiterbildungskurse.</p>
Wir helfen mit, Unfallrisiken zu vermeiden oder zu verringern.	In unseren Kursen lehren wir, wie man Unfallrisiken wirkungsvoll begegnen kann.

Sanitätsdienste

Grundbotschaft: Wo viele Menschen zusammenkommen, sorgen wir Samariter für den Sanitätsdienst.

Wir sind die bekanntesten Anbieter von Sanitätsdiensten für Veranstaltungen.	Wir leisten landesweit pro Jahr 250'000 Einsatzstunden in Sanitätsdiensten.
Wir Samariter organisieren Sanitätsdienste als umfassenden Service für Veranstaltungen jeder Art oder Grösse zu fairen Bedingungen.	<p>Wir sind lokal verankert und kennen die örtlichen Gegebenheiten.</p> <p>Unser regelmässiges Training und häufige praktische Einsätze befähigen uns, fachgerecht zu helfen.</p> <p>Wir sind vernetzt mit den Trägern des Gesundheits- und Rettungswesens und gewohnt, mit professionellen Rettern zusammenzuarbeiten.</p>
Wir garantieren die optimale Qualität unserer Sanitätsdienste.	<p>Unsere vielfältige und langjährige Erfahrung gestattet uns, Sanitätsdienste optimal zu organisieren.</p> <p>Unsere Sanitätsdienste sind risikogerecht personell besetzt und ausgerüstet.</p> <p>Wir treffen mit den Organisatoren von Veranstaltungen vertragliche Abmachungen zu branchen- und ortsüblichen Tarifen.</p>

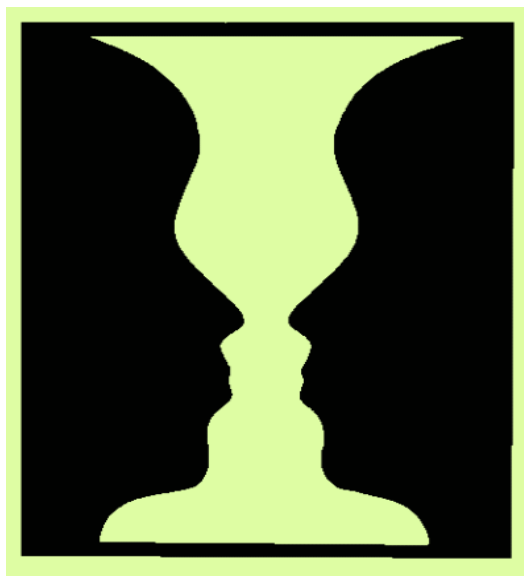
Blutspendewesen

Grundbotschaft: Wir Samariter engagieren uns für die Idee der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende.

Wir betrachten das Blutspenden als eine bedeutende und symbolhafte Form persönlichen freiwilligen und uneigennütigen Engagements. Darum unterstützen wir das Blutspendewesen durch unsere freiwillige Mitarbeit.	<p>Wir helfen mit, den Gedanken der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende in der Bevölkerung zu stärken und werben aktiv für das Blutspenden.</p> <p>Damit das Blutspenden im ganzen Land möglich ist, wirken wir mit bei Blutspendeaktionen des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes.</p>
--	--

Trotz aller Skepsis, die ich den „Veränderungen“ entgegenbringe, muss ich dem nachfolgenden Bild recht geben: Ist es ein Kelch? Sind es zwei Köpfe? Oder gar Beides?

Nicht immer ist auf den ersten Blick alles klar, ist das „Wie“ und „Weshalb“ offensichtlich und nachvollziehbar? Deshalb ist es mir auch wichtig, wenn auch kritisch, über den Stand der laufenden Projekte, soweit sie auch schon mir bekannt sind offen zu informieren, dabei auch die Hintergründe zu beleuchten. Die „Samariter-Zeitung“ wird uns entsprechend laufend über die weiteren Entwicklungen weiter informieren.



Neuerungen und Änderungen sind immer herausfordernd, jedoch auch immer eine Chance!

Wir Samariter sind „Qualität“ und wollen es auch bleiben – deshalb „packen wir’s an und machen das Beste“ daraus.

In diesem Sinne „euch allen e guet’s neus Jahr“!

Vereinsübungen		Anzahl Teilnehmer pro Jahr 256 / Anzahl Übungsstunden pro Jahr 575		
Gesellige Anlässe		Anzahl Anlässe pro Jahr 4		
Postendienst an Veranstaltungen		Anzahl Anlässe pro Jahr 9 / Anzahl Einsatzstunden pro Jahr 306		
Blutspendendienst		Anzahl Aktionen pro Jahr 3		
Datum	Anlass	Kategorie	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Stunden
7.1.2015	Reanimation Refresher	Vereinsübungen	18	2
6.2.2015	GV obligatorisch deshalb analog Uebung	Vereinsübungen	32	3
4.3.2015	Blutspenden Stallikon	Blutspendedienste	0	0
11.3.2015	prakt. Uebung	Vereinsübungen	33	2
1.4.2015	Reanimation Refresher	Vereinsübungen	18	2
9.5.2015	Kleidersammlung	Gesellige Anlässe	0	0
12.5.2015	Bezirksübung	Vereinsübungen	12	2
13.5.2015	Bezirksübung	Vereinsübungen	19	2
3.6.2015	Blutspenden Aeugst	Blutspendedienste	0	0
17.6.2015	Red Dog Winterthur Demonstration ihrer Uebung	Vereinsübungen	31	3
8.7.2015	Uebung im Gelände	Vereinsübungen	23	2
15.8.2015	Samariterreise	Gesellige Anlässe	0	0
2.9.2015	Uebung Gelände Aeugst	Vereinsübungen	27	2
20.10.2015	Bezirksvortrag Affoltern	Vereinsübungen	16	2
24.10.2015	Kleidersammlung	Gesellige Anlässe	0	0
4.11.2015	prakt. Uebung	Vereinsübungen	27	2
18.11.2015	Blutspenden	Blutspendedienste	0	0
12.12.2015	Chlaushöck	Gesellige Anlässe	0	0
25.1.2015	Reppischlauf	Postdienst an Veranstaltungen	3	4
7.5.2015	RRC Amt Velorennen	Postdienst an Veranstaltungen	3	2
21.5.2015	RRC Amt Velorennen	Postdienst an Veranstaltungen	3	2
6.6.2015	Loomattfest	Postdienst an Veranstaltungen	4	6
14.6.2015	Karateturnier	Postdienst an Veranstaltungen	4	9
10.7.2015	SE-Sta Kickers	Postdienst an Veranstaltungen	2	5
11.7.2015	dito	Postdienst an Veranstaltungen	4	8
28.11.2015	Jürg Stähli Cup Hallenfussball	Postdienst an Veranstaltungen	8	15
29.11.2015	dito	Postdienst an Veranstaltungen	6	10

Die Berechnungen dieser Zahlen im alljährlichen Jahresbericht sind im System SSB vorgegeben, wie auch gewissen Bezeichnungen von Anlässen.

Hanni Stutz, im Dezember 2015